

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 24 (1908)

**Heft:** 26

  

**Artikel:** Städtzürcherisches Kraftwerk an der Albula [Schluss]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-580011>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Städtzürcherisches Kraftwerk an der Albula.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

### II. Maschineller und elektrischer Teil.

**Maschinenstation Sils.** Nachdem noch gegen Ende des Jahres 1906 die Systemfrage entschieden worden war und somit die Vergebung der maschinellen Einrichtungen vorgenommen werden konnte, wurden im Winter 1906/07 die Detailpläne für das Maschinenhaus ausgearbeitet. Die äußere Gestaltung des Baues lehnt sich an eine Skizze von Prof. Dr. Gustav Gull an; die Ausarbeitung der Pläne wurde durch das Hochbau-bureau des Elektrizitätswerkes bewerkstelligt. Im Mai 1907 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden; diese waren bis zum Ende des Jahres soweit gediehen, daß im Winter 1907/08 die eisernen Dachkonstruktionen montiert werden konnten. Der gute Fortgang der Bauarbeiten wurde etwas beeinträchtigt durch den anfangs Oktober erfolgten plötzlichen Tod des Unternehmers der Maurerarbeiten, J. Huder-Walt in Chur.

Es wurden vergeben:

1. Die Turbinen samt Anschlußleitungen an die A.-G. der Maschinenfabriken von Escher Wyß & Cie. in Zürich;
2. die elektrischen Generatoren, Transformatoren und Apparate gemeinsam an die Maschinenfabrik Dersifon, die A.-G. Brown, Boveri & Cie. in Baden und die Compagnie de l'industrie él. et méc. in Genf;
3. Die Erd- und Maurerarbeiten an J. Huder-Walt in Chur;
4. die eisernen Dachkonstruktionen an die Eisenwerke A.-G., vorm. Bockhard & Cie. in Näfels und Bersell & Cie. in Chur;
5. die Granitsteinlieferung an das Granitwerk Andeer.

**Fernleitung Sils-Zürich.** Schon bald nach der Gemeindeabstimmung über das Albulawerk im Juni 1906 wurde mit den Planaufnahmen und Absteckungsarbeiten der Fernleitung begonnen. Bis zum Ende des Berichtsjahres 1907 waren bereits sämtliche Planaufnahmen im Maßstabe 1:1000 des 136 km langen Trasses gemacht und die Absteckungsarbeiten nahezu beendet. Die dem Expropriationsverfahren vorausgehenden gütlichen Abmachungsverhandlungen bezüglich des Aufstellens von Leitungsmafen und der Durchleitungs-bewilligungen waren von Sils-Bilten und von Bilten-Wollishofen vollständig durchgeführt; es blieb nur noch das Stück Bilten-Guggach, welches im Winter 1907/08 erledigt wurde. Vom Bundesrate ist das Expropriationsrecht von Sils-Wallenstadt bereits erteilt und das Expropriationsgesuch von Wallenstadt-Bilten aufgelegt. Da in den Strecken Bilten-Zürich sehr wenige Expropriationsfälle vorkamen, so dürfte auch diese Angelegenheit vollständig bereinigt sein. Es mag an dieser Stelle hervorgehoben werden, daß die Landbesitzer im großen und ganzen dem Unternehmen der Stadt Zürich entgegengekommen sind, was die schwierige Arbeit wesentlich erleichterte. Gleichzeitig mit den vorerwähnten Arbeiten gingen die Studien über die endgültige Ausführung des Leitungsgestänges. Aus dem eröffneten Wettbewerbe gingen im allgemeinen die eisernarmierten Betonmasten als Sieger hervor. Für Stellen, wo wegen des Transportes die schweren Betonmasten sich nicht eigneten, wurden Mannesmannrohrmasten gewählt. Ebenso wurde ein sehr eingehendes Konkurrenzverfahren eröffnet über die Lieferung der Hochspannungsisolatoren, welche eigentlich den für den Betrieb wichtigsten Bestandteil der Fernleitung dar-

stellen. Nach vielseitigen Proben der technischen Prüfungsanstalten des Schweizer. elektrotechnischen Vereins und der eidg. Anstalt zur Prüfung von Baumaterialien wurde das Modell Nr. J 1392 der Porzellanfabrik Hermsdorf als zweckentsprechendster Isolator erkannt und dann auch gewählt. Als Zwischenglied zur Befestigung der Isolatoren an den Masten sind nunmehr Holztraversen aus imprägniertem Lärchen- und Buchenholz vorgesehen.

Nachdem der Preis des Kupfers seit 1—2 Jahren ganz unverhältnismäßig hoch war (er erreichte im Sommer 1907 Fr. 330.— pro 100 kg), erfolgte im September und Oktober 1907 ein ganz gewaltiger Kurssturz. Man entschloß sich daher, den Zeitpunkt auszunützen und das für die Fernleitung benötigte Kupfer anzukaufen. Es war so möglich, einen Preis zu erzielen, welcher dem im Vorschlage eingesehten (Fr. 180 pro 100 kg) gleichkommt.

Zur Vergebung gelangten:

1. Das Liefern und Aufstellen der Betonmasten für:
  - a) Los I und II (Sils-Ragaz) an J. Huder-Walt in Chur und nach dessen Tod an G. Gofweiler & Cie. in Bendisikon;
  - b) Los III (Teilstück Ragaz-Wallenstadt), sowie Los V (Bilten-Guggach), an das Schweiz. Siegwartmastenwerk A.-G. in Zürich;
  - c) Los VI (Bilten-Wollishofen), an Favre & Cie., Zürich-Altstetten;
2. das Liefern der Mannesmannrohrmasten und eisernen Spezialmasten an die Eisenwerk A.-G. Bockhard & Cie. in Näfels;
3. das Stellen der unter 2. genannten Masten an Benedetti & Cie. in Seebach;
4. Die Hochspannungsisolatoren an die Porzellanfabrik Hermsdorf;
5. die imprägnierten Holztraversen an Beck-Held in Reichenau, Bucheli-Hürlimann in Goldau und Gebr. Himmelsbach in Freiburg i. B.;
6. Die Kupferdrahtlieferungen an Westf. Kupfer- und Messingwerke A.-G. vormals C. Köll in Lüdenscheid und Compagnie Française des Métaux in Paris.

Die Planaufnahmen und Absteckungsarbeiten wurden in Regie ausgeführt.

**Stromversorgungsanlage für die Konzeptionsgemeinden.** Gemäß den Konzeptionsverträgen ist die Stadt gehalten, den in Betracht kommenden Gemeinden größere Quantitäten elektrischer Energie je an der Peripherie der Gemeinde kostenlos zur Verfügung zu stellen. Das zu diesem Zwecke notwendige Primärverteilungsnetz wurde größtenteils schon im Winter 1906/07 erstellt, um während der Bauzeit zur Stromversorgung der Elektromotoren für den Antrieb der Ventilatoren bei den Fenstern des Wasserstollens, sowie der Elektromotoren für den Antrieb verschiedener Arbeitsmaschinen bei der Wehrbaute unterhalb Moaschein und den Bauten beim Maschinenhaus und Wasserschloß in Sils zu dienen. Die elektrische Energie wird mietweise vom Elektrizitätswerke Thuis bezogen. Die Planaufnahmen und Absteckungsarbeiten für diese Leitungen wurden vom Elektrizitätswerk ebenfalls in Regie ausgeführt. Die hölzernen Leitungstangen waren konzeptionsgemäß von den Gemeinden unentgeltlich zu liefern, die Aufstellung der Masten und die Montierung der Leitungen wurden von Leitungsbauer König in Zürich V übernommen. Die Anlage konnte zum Teil schon im März und auf der ganzen Strecke Ende April 1907 dem Betriebe übergeben werden.